



Medienmitteilung

6. Februar 2012

---

## **Der Vorstand der CSP Schweiz nimmt zu den Abstimmungsvorlagen vom 11. März wie folgt Stellung:**

### **Bundesbeschluss über die Regelung der Geldspiele zugunsten gemeinnütziger Zwecke**

Der Erlös aus Gewinnspielen kommt heute grossmehrheitlich gemeinnützigen Organisationen aus den Bereichen Kultur, Sport und Sozialarbeit zu gute.

***Damit dies auch weiterhin der Fall ist und die Kantone bei der Verteilung der Beträge das Sagen haben, empfiehlt die CSP Schweiz bei dieser Vorlage ein JA.***

### **Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!»**

Die Initiative will den Anteil von Zweitwohnungen auf 20 Prozent pro Gemeinde begrenzen. Sie möchte dadurch die Zersiedelung stoppen. Die Gemeinden sollen dazu verpflichtet werden, jährlich über die Einhaltung dieser Beschränkung zu informieren und eine Übersicht über die dauerhaft genutzten Wohnungen zu erstellen. Die CSP Schweiz ist auch der Meinung, dass der Zersiedelung in unserem Land Einhalt geboten werden muss. Raumplanerische Instrumente sind hierfür besser geeignet als eine gesamtschweizerische 20-%-Rege, auch wenn die Initiative ein starkes Zeichen setzen würde.

***Der Vorstand der CSP Schweiz hat sich daher bei dieser Vorlage für Stimmfreigabe entschieden.***

### **Volksinitiative «Bauspar-Initiative»**

Die Volksinitiative will den Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum steuerlich fördern. Zudem sollen auch Energiespar- und Umweltschutzmassnahmen steuerlich begünstigt werden.

Bei genauerem Hinsehen wird klar, dass diese Initiative vor allem den einkommensstarken Kreisen zu gute käme und der Allgemeinheit Steuereinnahmen vorenthalten würde, welche diese bitter nötig hat, um ihren Verpflichtungen gegenüber der Bevölkerung nachzukommen.

***Die CSP Schweiz empfiehlt daher, diese Initiative abzulehnen.***

### **Volksinitiative «6 Wochen Ferien für alle»**

Die Volksinitiative will, dass alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einen Anspruch auf mindestens sechs Wochen bezahlte Ferien pro Jahr erhalten.

Die Produktivität in der Schweiz nimmt dauernd zu, ohne dass die Arbeitnehmer davon profitieren würden. Im Gegenteil: die Kosten für den Stress am Arbeitsplatz werden auf rund

10 Mia. pro Jahr geschätzt. Ausserdem profitieren heute weniger als die Hälfte der Arbeitnehmenden von Gesamtarbeitsverträgen.

***Angesichts dessen, dass die Kosten der Initiative nur rund 2% der Lohnsumme ausmacht und die kleinen und mittleren Unternehmen mehrere Jahre Zeit hätten, sich auf die neue Situation einzustellen, empfiehlt die CSP Schweiz grossmehrheitlich, diese Initiative anzunehmen.***

## **Bundesgesetz über die Buchpreisbindung**

Das Parlament hat per Gesetz die Buchpreisbindung für die ganze Schweiz beschlossen. Damit wird der Buchhandel verpflichtet, Bücher zu einem festen Preis zu verkaufen. Discounter und Grossanbieter könnten Best-Seller nicht mehr zu Aktionspreisen verkaufen, sondern müssten dieselben Preise verlangen wie die übrigen Buchhandlungen. Gerade kleine Buchhandlungen sind für die Erhaltung der kulturellen Vielfalt in unserem Land von grosser Wichtigkeit.

***Die CSP Schweiz spricht sich für die Buchpreisbindung aus und empfiehlt zu dieser Vorlage ein JA in die Urne zu legen.***

**CSP Schweiz – Christlich-soziale Partei der Schweiz**

Präsident: Marius Achermann Tel. 079 692 53 58 e-mail: [Achermann\\_Avry@sunrise.ch](mailto:Achermann_Avry@sunrise.ch)

Sekretariat: Marlies Schafer Tel. 026 496 30 74

[www.csp-pcs.ch](http://www.csp-pcs.ch)

e-mail: [info@csp-pcs.ch](mailto:info@csp-pcs.ch)